Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Team 5	S0145/10	17.06.2010

zum/zur

A0063/10 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Bezeichnung

Fahrradstützpunkt im Bereich Domplatz/Elbe

Verteiler	Tag
Der Oberbürgermeister	29.06.2010
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	12.08.2010
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	26.08.2010
Stadtrat	16.09.2010

Fahrrad- und Gepäckboxen werden bisher weitgehend im Alltags- / Berufsverkehr genutzt. Das derzeitige Angebot dieser Serviceeinrichtungen ist noch recht überschaubar. So gibt es laut aktuellem Landesradverkehrsplan in Sachsen-Anhalt an den insgesamt 318 Bahnhöfen und Haltepunkten in der Aufgabenträgerschaft der NASA bisher lediglich an sieben Zugangsstellen Fahrradboxen.

Um Touristen und somit sporadischen Nutzern diesen Service bieten zu können, sind bei der Planung für die beiden beantragten Stützpunkte u.a. folgende Punkte zu beachten bzw. zu klären:

- der voraussichtliche Bedarf muss sorgfältig abgeschätzt werden

- bei der Auswahl des Boxensystems muss größter Wert auf Praxistauglichkeit und Bedienungsfreundlichkeit gelegt werden; die Boxen sollten zugleich so gestaltet sein, dass sie nicht zweckentfremdet werden

- bei der Standortwahl muss der Aspekt der sozialen Kontrolle berücksichtigt werden. Zum Schutz vor Diebstahl und mutwilliger Zerstörung sollten die Standorte gut ausgeleuchtet, übersichtlich gestaltet und einsehbar sein

- in die Suche nach geeigneten Standorten (Kriterien u.a.: frequenzstark, leicht erreichbar, leicht auffindbar) sind neben Freiflächen ggf. auch bisher ungenutzte Räumlichkeiten einzubeziehen

- im Zusammenhang mit der Finanzierung und Bewirtschaftung der Boxen ist zu prüfen, ob bei innerstädtischen Parkhausbetreibern daran Interesse besteht; auch die elbnahen Gastronomiebetriebe, die sehr stark vom Radtourismus profitieren, sind zwecks Kooperation anzufragen. Generell sollte hinsichtlich der Investitionskosten, insbesondere aber bei der späteren Bewirtschaftung vorzugsweise eine Lösung unter Beteiligung der Privatwirtschaft angestrebt werden.

i.V. Marxmeier
Rainer Nitsche